



Nr. 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 29. Oktober 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
30 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Reichstagswahl.**

Die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag findet in sämtlichen Wahlbezirken am

**Dienstag, den 12. Nov. d. J.,**

statt. Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends und wird bezüglich des Beginns und des Schlusses der Wahl keine Ausnahme zugelassen.

Die Abgrenzung und Nummerierung der Wahlbezirke des Oberamts Calw, die Wahlvorsteher und (für Verhinderungsfälle) deren Stellvertreter sind, wie folgt, bestimmt:

Nro.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Name des Stellvertreter.
1	Calw, südliche Hälfte, mit Wimbberg, Lanneneck, Walkmühle, Krappen und Bahnhof.	Stadtschultheiß Haffner.	Gemeinderat Bub.
2	Calw, nördliche Hälfte, mit Gutleuthaus u. Windhof.	Gemeinderat Schmid.	Karl Bozenhardt, Notgerbereibesitzer jun.
3	Agendbach.	Schultheiß Wurster.	Gemeinderat Kübler.
4	Nichthalde mit Oberweiler.	Schultheiß Red.	Gemeinderat Bürkle.
5	Altbulach.	Schultheiß Rupp.	Gemeindepfleger Kentschler.
6	Altburg mit Welten- schwann u. Spindlers- hof, Speßhardt, Alzen- berg und Oberriedt.	Schultheiß Stoll in Alt- burg.	Anwalt Weber in Welten- schwann.
7	Althengstett.	Schultheiß Flit.	Gemeinderat Luz.
8	Bergorte (Nichelberg, Hünerberg, Weistern, Rehmühle.)	Schultheiß Frey.	Gemeinderat Bolz.
9	Breitenberg.	Schultheiß Kübler.	Gemeinderat J. Flaig.
10	Dachtel.	Schultheiß Eisenhardt.	Gemeinderat M. Schneider.
11	Deckenpfronn.	Schultheiß Luz.	Gemeinderat U. Paulus.
12	Emberg.	Schultheiß Rothacker.	Gemeindepfleger Kalmbach.
13	Gehingen.	Schultheiß Labner.	Gemeinderat Kühnle.
14	Hirsau mit Weiler und Dorf Erntmühl.	Gemeinderat Löcher in Hirsau.	Gemeinderat Veeri in Hirsau.
15	Holzbronn.	Schultheiß Dreher.	Gemeinderat Niethammer.
16	Hornberg.	Schultheiß Blaich.	Gemeinderat Bäuerle.
17	Liebelsberg.	Schultheiß Hanselmann.	Gemeinderat Rometsch.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen, den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nr. 493 zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südlichen, Nr. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.

Nro.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Name des Stellvertreter.
18	Liebenzell.	Stadtschultheiß Ringler.	Stadtpfleger Emendörfer.
19	Martinsmoos.	Schultheiß Schlecht.	Gemeindepfleger Geiger.
20	Monakam.	Gemeindepfleger Bäuerle.	Gemeinderat Bolle.
21	Nöttlingen.	Schultheiß Graze.	Gemeinderat Johs. Kopp.
22	Neubulach.	Stadtschultheiß Hermann.	Stadtpfleger Schwenker.
23	Neuhengstett.	Jacob Jourdan, Mehl- händler.	Gemeinderat Peter Talmon- L'armée.
24	Neuweiler mit Hoffstett.	Gemeinderat Mich. Seeger.	Anwalt Mast in Hoffstett.
25	Oberhaugstett.	Gemeinderat J. F. Stepper.	Gemeinderat Jaf. Koller.
26	Oberkollbach m. Ebers- piel.	Schultheiß Koller.	Gemeinderat Schrotz.
27	Oberkollwangen.	Schultheiß Ehnis.	Gemeindepfleger Hammann.
28	Oberreichenbach.	Schultheiß Keppler.	Gemeindepfleger Stoll.
29	Ostelsheim.	Schultheiß Fischer.	Gemeinderat König.
30	Dittenbronn.	Schultheiß Erlenmaier.	Gemeinderat Baier.
31	Röthenbach.	Gemeindepfleger Keppler.	Gemeinderat Hammann.
32	Schmieh.	Schultheiß Erhardt.	Gemeinderat Rentschler (Schulzenbauer).
33	Simmohheim.	Gemeinderat Fuchs.	Gemeinderat Konz.
34	Sommenhardt m. Lützen- hardt und Reihheim.	Schultheiß Rentschler.	Gemeinderat Ehnis.
35	Stammheim m. Waldeck, Bahnhof Teinach und Dide.	Schultheiß Ernst.	Gemeinderat Kömpf.
36	Teinach.	Gemeinderat Siegel.	Gemeinderat Seitter.
37	Unterhaugstett.	Schultheiß Bolle.	Gemeinderat Nau.
38	Unterreichenbach mit Dennjacht.	Gemeinderat Rittmann in Unterreichenbach.	Gemeinderat Beutler.
39	Wurzbad und Naislach.	Gemeindepfleger Burkhardt.	Gemeinderat Schöttle.
40	Zavelstein.	Stadtpfleger Nonnenmann.	Gemeinderat Bauer.
41	Zwerenberg.	Gemeinderat Wadenhut.	Gemeinderat Hanselmann.

Der Abstimmungsort ist für den zweiten Wahlbezirk (Calw, nördliche Hälfte) das nördliche Parterrezimmer im Rektoratsgebäude, für alle übrigen Wahlbezirke das Rathaus der betreffenden Gemeinde, in den aus mehreren Gemeinden zusammengesetzten Wahlbezirken Nr. 6 das Rathaus in Altburg, Nr. 14 das Rathaus in Hirsau, Nr. 38 das Lokal der Kleinkinderschule in Unterreichenbach.

Vorstehende Bekanntmachung ist in jeder Gemeinde und Teilgemeinde, soweit sie dieselbe betrifft, mindestens acht Tage vor der Wahl, also spätestens am

**Sonntag, den 3. November d. J.,**

auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathaus zu veröffentlichen, auch sind hiebei die Wähler darüber zu belehren, wie die Stimmzettel beschaffen sein müssen, um gültig zu sein (§ 10 und 11 des Wahlgesetzes und § 15 und 19 des Wahlreglements). Ein zum Anschlag am Rathaus geeignetes Plakat geht den Ortsvorstehern von hier aus zu.

Daß die Bekanntmachung auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathaus geschehen ist, ist spätestens bis zum 4. November d. J. bei **Wartbotenvermeidung hierher anzuzeigen.**

Calw, den 26. Oktober 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** werden hiemit veranlaßt, die im Wege des Umtauschs im letzten Vierteljahr abgegebenen **alten Quittungs- karten** spätestens bis **10. November** hieher ein- zuzufenden.

Mit denselben ist ein **Verzeichnis** über die abgegebenen Karten, in welchem der Name des Ar- beiters, Stand, Geburtstag und Ort desselben, sowie die Nummer der Karte angegeben ist, vorzulegen.

Calw, den 26. Oktober 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Die Ortsvorsteher**

werden beauftragt, die Minist.-Verfügung vom 16.

September 1888 (Reg.-Bl. S. 317) betreffend die **Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht** wieder bekannt zu machen und mit allem Nachdruck zu hand- haben.

Den Polizeidienern ist mittelst Eintrags in das **Schultheißenamtsprotokoll** aufzugeben, die Fuhr- werke genau zu übermachen und eventuell Strafanzeige zu erstatten.

Calw, 26. Oktober 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**An die Ortspolizeibehörden.**

Nachdem in neuerer Zeit über die Zunahme des Vertriebs minderwertigen und gefälschten Honigs Klagen laut geworden sind, auch nach einem Gutachten

des Kaiserlichen Gesundheitsamts die schon seit längerer Zeit im Handel befindlichen sog. Kunsthonige, welche oft aus unreinem Stärkesyrup oder unreinem Stärke- zucker, sog. Kartoffelzucker, hergestellt werden, häufig nicht unbedenklicher Natur sind, so werden die Orts- polizeibehörden in Gemäßheit Erlasses R. Ministeriums des Innern vom 9. d. M. (Amtsblatt S. 399) an- gewiesen, dem **Handel mit Honig eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden** und gegebenenfalls auf Grund der Bestimmungen der §§ 10 ff. des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Juni 1879 (Reichs- gesetzbl. S. 145) vorzugehen.

Sollten die durch letzteres Gesetz gebotenen Handhaben sich nicht als ausreichend erweisen, um den beregten Mißständen entgegenzutreten, oder sonstige



Besondere Wahrnehmungen gemacht werden, so wäre behufs Berichterstattung an R. Ministerium des Innern Anzeige hieher zu erstatten.

Calw, 28. Okt. 1895.

R. Oberamt  
Boelter.

### Die Ortsbehörden,

welche mit der Erledigung des oberamtl. Auftrags vom 27. Sept. d. J. (Calwer Wochenbl. Nr. 116) betr. die Jahresschätzung der Gebäude noch im Rückstand sind, werden an ungefügte Vorlage des verlangten Berichts erinnert. Eventuell ist Fehl-anzeige zu erstatten.

Calw, den 28. Oktober 1895.

R. Oberamt  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 25. Oktober ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Ettlenschief, Bez. Ulm, dem Schullehrer Roth in Hühnerberg-Meistern, Bez. Calw, übertragen worden.

Die unterm 17. Februar 1893 erfolgte Bestellung des Wundarztes 2. Abteilung, Martin Löcherer von Althengstett zum Stadtwundarzt in Calw, ist von der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises am 25. Oktober 1895 nachträglich bestätigt worden.

S. Liebenzell, 28. Okt. Gestern Vormittag hielt der seit 11 Jahren in China thätige und nächster Tage wieder dahin abgehende Missionar Dilger in der hiesigen Stadtkirche vor einer zahlreichen Zuhörerschaft eine Missionspredigt über 1. Kor. 15, 58. Der gewandte Redner sprach über den Missionsbefehl als Antrieb zum Missionswerk, die Missionsarbeit als Missionskrenz und den Missionserfolg. Bei ersterem Punkt bemerkte derselbe, daß uns durch den japanisch-chinesischen Krieg die Chinesen näher gerückt worden seien, unser Interesse erweckt haben, und daß dadurch der Herr der Christenheit ihre Missionsaufgabe aufs neue vor Augen gestellt habe. Er bedauerte, daß die christlichen Geschäftsleute den Heiden statt des Christentums meistens nur Bierflaschen u. dergl. bringen. Als Missionskrenz bezeichnete er die Einsetzung des eigenen Lebens, die vielen Entbehrungen, das Erlernen der Sprachen, die Schwierigkeiten bei Errichtung von Missionsstationen und Bekämpfung des Aberglaubens. Dieses Krenz werde gelindert durch den schönen Erfolg der Mission. Er selbst habe in 11 Jahren 220 Chinesen getauft, welche einen Vergleich mit unsern Christen wohl aushalten. Die Basler Mission zähle in China bereits 100 000 bekehrte evangelische Christen.

Horb, 23. Okt. Vier Bewohner von Eutingen kamen mit angekauftem neuem Wein auf der Heimfahrt nach dem Dorfe W., um zu übernachten. Die

mit Weinfässern beladenen Wagen blieben auf der Straße stehen. Als am andern Morgen nach 3 Uhr die Eutingen aufstanden, um die Pferde wieder einzuspannen, fanden sie einen Mann auf einem ihrer Fässer sitzen und mit einem Schlauch Wein entnehmen. Die Eutingen sprangen herbei, faßten den Mann und bald zeigte es sich, daß der Mann der bestellte nächtliche Hüter von Ordnung und Gesetz in W., der Nachtwächter war.

Solitude, 24. Okt. Nachdem seit gestern abend unsere kleine Hochebene von dichten Nebelschwaden eingehüllt war, stellten sich heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr, bei einer Temperatur von + 1° Reaumur, die ersten Schneeflocken ein.

Stuttgart, 26. Oktober. Heute nacht nach 11 Uhr ist in einer Fleischrauchkammer der Appenzeller'schen Metzgerei in der Calwerstraße Feuer entstanden; der Ruß hatte sich entzündet. Die Berufsfeuerwache löschte das Feuer. Ein Schaden ist nicht entstanden.

Stuttgart, 27. Okt. Dem Bildhauer Bausch in Stuttgart wurde bei der Concurrenz für die künstlerische Ausschmückung des Friedrichsplatzes daselbst der erste Preis zuerkannt. Bausch ist auch im vorigen Jahre bei den Wettbewerben in Wiesbaden (Panthergasse für das königliche Hoftheater) und in Darmstadt (Giebelfeld für den Neubau der technischen Hochschule) mit ersten Preisen ausgezeichnet worden. Für letztere hat er die Ausführung erhalten.

Esslingen, 26. Okt. (Polizeibericht). In einem hiesigen größeren Confections-Geschäft fehlten in letzter Zeit allmählich verschiedene Waren im Wert von über 300 M. Es hat sich nun ergeben, daß ein Frauenzimmer aus dem Bezirk, das öfters Einkäufe im Laden gemacht, bei dieser Gelegenheit die Waren entwendete. Die meisten gestohlenen Gegenstände konnten wieder beigebracht werden. Die Diebin wurde von Fahnder Bühler festgenommen und ans l. Amtsgericht eingeliefert.

Plochingen, 24. Okt. Vor einigen Tagen wurde eine hiesige Köchin, welche in dem benachbarten Baltmannsweiler bei einer Hochzeit thätig war, auf dem Heimweg von einem Strolch angehalten, der ihr mit Erstechen drohte, wenn sie ihm nicht ihr Geld gebe. Die Frau gab ihm in der Angst ihre Burschaft mit 3 M. Von dem Thäter, der in dem Walde sofort eine andere Richtung einschlug, hat man bis jetzt keine Spur.

Göppingen, 27. Okt. Gestern Abend wurde der in den 30er Jahren stehende Ankuppler Lipp, Vater von 2 Kindern, auf dem hiesigen Bahnhof von einem Güterzug überfahren und schrecklich verstümmelt.

Vom Unterland. Der Herbst ist nun in der Hauptsache vorüber. Die Weingärtner haben allen Grund, mit dem Ertrag ihrer Weinberge zufrieden zu sein, denn nicht nur war der Preis ein recht hoher, sondern das geschätzte Quantum wurde

auch fast überall übertroffen. Weniger zufrieden wollen manchmal die Weintrinker sein. 50 Pfg. für 1/2 Liter will manchem zu viel sein. Man habe da und dort 14 Tage bis 3 Wochen zu früh gelesen, hört man oft sagen. — Der endlich eingetretene ausgiebige Regen befreit unsern Bauernstand von einer großen Sorge. Die Feldmäuse hatten in besorgnis-erregender Weise überhand genommen. Nun wird hoffentlich die Plage ein schnelles Ende finden. Solchen Kalamitäten gegenüber ist der Mensch machtlos; Gift legen schadet wohl mehr, als es nützt, weil zwar einige Mäuse getötet, aber auch nützliche Tiere mit vergiftet werden. Die Natur findet da immer wieder die rechten Mittel und Wege.

Adelmannsfelden. Eine seltene Feier wurde letzten Sonntag hier begangen. Die Wundarzt Haller'schen Eheleute, welche sich trotz zurückgelegter 86 Lebensjahre noch bis in die letzte Zeit vollkommener geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreuten, konnten auf eine 60jährige glückliche Ehe zurückblicken und ihre diamantene Hochzeit feiern, umgeben von fünf noch lebenden Kindern. Dem Jubelpaare wurden von nah und fern Glückwünsche zu teil. Aufs höchste erfreut aber und tief gerührt wurde daselbe durch die huldvolle Teilnahme Ihrer königlichen Majestäten, welche Ihre Glückwünsche in einem huldvollen Kabinettschreiben aussprechen und zugleich Ihre Bildnisse in prächtigem Rahmen als Hochzeitsgeschenk dem greisen Paar zugehen ließen.

Ulm, 26. Okt. Heute Vorm. fielen hier die ersten Schneeflocken dieses Winters. — Gipsmeister Borsch war gestern im Gosbacher Wald auf der Jagd. An einem Dachsbau ging ihm unversehens das Gewehr los und der Schuß zerschmetterte ihm den linken Arm vollständig. Der 76jähr. Mann ist noch gestern seinen Verletzungen erlegen.

Herbertingen, 27. Okt. Die Fahrten der sog. Daimler-Motoren scheinen dem Verkehr nur mangelhaft dienen zu können, denn sie sind häufigen Störungen ausgesetzt. So blieb vorgestern vormittag dieser Motorwagen auf der Fahrt von Saulgau hierher stecken und vorgestern nachmittag passierte auf der Fahrt von Niedlingen hierher kurz vor der Station daselbe, so daß die Passagiere zu Fuß bis zur Station gehen mußten.

Waldsee, 24. Okt. Der wegen Brandstiftungsverdacht in Haft genommene Pächter Hildebrand von Brand bei Haidgau gesteht nun nach vielen Ausflüchten ein, das Haus, mit welchem auch Vieh verbrannte, selbst angezündet zu haben. Vor ungefähr 6 Wochen ging Hildebrand mit seinem Inventar um ca. 1100 M höher in die Brandversicherung. Es wird vermutet, H. habe einige Stück Vieh schon vor der Katastrophe weggegeben und solche ebenfalls im Feuer umgekommen angemeldet.

Friedrichshafen, 26. Okt. Bei der dreitägigen Haffjagd im Seewald ergab die Gesamt-

### Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Kriegs-Erinnerungen

von Th. Schmidt.

### II. Au der Loire.

(Fortsetzung.)

Natürlich mußten weit ausgedehnte Requisitionen gemacht werden, die durchaus nicht ungefährlich waren, denn die durch jene erbitterte Landbevölkerung hatte sich im Geheimen in allen Orten bewaffnet und lauerte in den Weinbergen, Gehölzen oder sonstigen Verstecken kleineren Trupps auf, um sie zu überfallen oder aus der Entfernung zu beschießen. Der Krieg artete gegen Ende Dezember in einen wahren Guerillakrieg aus. Tagtäglich wurden Francireurs eingebracht, welche einen Transport oder einen einzelnen unterwegs erschöpft oder krank zurückgebliebenen Soldaten hinterrücks überfallen und ausgeraubt bezw. getötet hatten. Die Wahnwitzigen, die in ihrer blinden Wut gegen den siegreichen Feind sich zu solchen Tollheiten hatten hinreißen lassen, büßten ihre Thaten fast immer mit dem Leben.

Selbstverständlich waren bei den geschilderten Mühsalen und Beschwerden und täglichen Gefechten die Abgänge an Todten, Verwundeten und Kranken, namentlich letzteren, groß; manche Compagnie zählte nur noch 70, 80 und 90 Mann und wurde nicht selten aus dem Feuer von einem Feldwebel oder älteren Chargirten herausgeführt.

Bis zum letzten Drittel des Dezembers war ich zu meiner großen Freude keine Stunde krank gewesen, und hoffte ich bestimmt, da der Feldzug sich seinem Ende zuneigte, bis zum letzten Gefechtstage bezw. Friedensschluß bei der Batterie zu verbleiben. Allein mein Wunsch sollte sich nicht erfüllen. Eine einfache Erkäl-

tung, die ich kaum beachtete, war der Vorläufer einer gefährlichen Krankheit, der roten Ruhr. Trotzdem diese ziemlich heftig auftrat, meldete ich mich doch nicht gleich krank, sondern marschierte mit der Batterie noch bis Vendome mit. Hier, wo ich einen Tag der Ruhe pflegen konnte, gesellte sich plötzlich zu jener Krankheit eine zweite, Gelenkrheumatismus, welcher mich derart peinigte, daß ich mich bei unserm gefürchteten Dr. Eisenbart krank melden mußte. Was dieser mit mir begann, habe ich bereits in einem früheren Kapitel erzählt. Erst nach drei Tagen, während welcher ich heftig fiebernd bei strenger Kälte auf der Proze von Ort zu Ort gefahren wurde, kam ich, als die Batterie Vendome wieder berührte, auf Befehl des Batterie-Chefs ins Lazarett. Ich war so schwach daß mich drei Kameraden vom Appellplatz forttragen mußten.

Schwer wurde mir der Abschied von den lieben Kameraden, besonders von dem stets zum Helfen bereiten Knülle, den ich leider nie wieder gesehen habe, da er bald nach der Heimkehr in die Garnison entlassen wurde. Fünf Monate hatte ich Freud und Leid mit meinen Geschütz-Kameraden geteilt und in so schwerer Zeit hängt man doppelt fest an einander. — Ultima ratio regis, so lautet der Spruch auf den Geschützröhren, „Die letzte Hilfe des Königs!“ Wie oft hatte mein Geschütz, der Paule gleich, zu dem wilden Kriegstanz dums den Takt geschlagen! Wie oft hatten uns die braven Kameraden von der Infanterie zugejubelt, wenn wir „Schwarzen“ heranrasselten! „Da kommt unsere Artillerie!“ Was diese Worte bedeuteten, das weiß jeder Infanterist, der in Frankreich vor dem Feinde stand. Ich war gern Soldat und stolz darauf, mein geliebtes Vaterland mit verteidigen zu können.

Das war für mich nun alles vorbei, ich war herausgedrängt aus dem Ruhmespfade des siegreichen Heeres, und der Wunsch, als Sieger wieder mit einziehen zu können in die Garnison, ein Wunsch, dessen Erfüllung jedes Jünglingsherz höher schlagen läßt, er sollte sich leider nicht erfüllen. Dagegen rollte sich noch einmal ein Bild von furchtbarer Tragik und ergreifendem Ernst vor meinen Augen ab! Täglich, stündlich war ich im Lazarett Zuschauer all des Unheils und Schreckens,



strecke: 43 Hasen, 37 Rehe, 3 Rehböcke, 4 Fasanen, wovon durch den König 2 Rehe und 1 Rehbock erlegt wurden.

München, 23. Okt. Die M. N. N. schreiben: Die Kunde von einer That, wie sie sich glücklicherweise nur selten in der Geschichte unserer Armee verzeichnet findet, durchlebte heute Nachmittag mit mancherlei Uebertreibungen die Stadt. Der Sachverhalt ist nach dem Polizeibericht folgender: Heute Mittag hatte ein Sergeant des 1. Inf. Regts. von der Marsfeldkaserne aus einen Soldaten zum Militärgefängnis zu transportieren. Dieser entsprang jedoch und gab auf zwei ihm zu Pferd nacheilende Offiziere 5 Revolverkugeln ab. Den 6. Schuß abzufeuern wurde er durch Ueberreiten verhindert. An der Ecke der Spatenstraße konnte der Flüchtling wieder festgenommen werden. Von den Offizieren ist keiner verletzt, dagegen erhielt dem Vernehmen nach der Sergeant eine Schußwunde.

München, 26. Okt. Gestern Abend stürzte ein Haus an der Amalienstraße ein. 4 Arbeiter liegen unter den Trümmern; zwei von denselben sind verheiratet. Als Ursache des Einsturzes wird schlechtes Baumaterial angegeben.

München, 23. Okt. Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer teilte auf eine Anfrage des Referenten Abg. Landmann der Minister v. Crailsheim über das Befinden des Königs Otto mit, daß er gelegentlich seiner Besuche in Fürstenried und so auch kürzlich den geistigen und körperlichen Zustand des Kranken durchaus unverändert gefunden habe. Der König könne ein hohes Alter erreichen.

Rehl a. Rh., 27. Okt. Morgen früh zwischen 8 und 9 Uhr wird der Statthalter von Elsaß-Lothringen in Begleitung des Unterstaatssekretärs Jörn von Bulach den Stand der schon in Angriff genommenen Arbeiten der festen Rheinbrücken Straßburg-Rehl besichtigen und dann eine Strecke rheinabwärts fahren, um die Stromverhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Seit Samstag ist auch auf babischer Seite mit dem Bau begonnen worden und zwar zunächst mit der Zerstörung des Ufermauerwerks.

Mühlhausen, 26. Okt. Der Mühlhausener „Expres“ veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer einen längeren Artikel, betitelt: „Nach 25 Jahren“, in welchem er sich in scharfer Weise gegen die noch immer in Elsaß-Lothringen bestehende Ausnahme-Gefetzgebung wendet. Das Jahrhundert der Erfindungen und des Verkehrs sei in Elsaß-Lothringen gleichbedeutend mit Geistesstörung und Prozeßnebelung. Niemals sei die Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen größer gewesen als jetzt. Industrie und Landwirtschaft lägen schwer darnieder. Der Artikel schließt mit den Worten: „Sind denn die 25 Jahre deutscher Herrschaft noch keine genügende Garantie für die längst eingetretene Ruhe der Bevölkerung.“ Schaffe man Diktaturparagrafen und alle die Aus-

nahmegesetze ab, die die Entfaltung wahren und echten Bürgerlebens verhindern. Stelle man uns politisch gleich mit den übrigen deutschen Staaten, dann wird die ungesunde, tödende Kirchhofsluft einem aufatmenden Leben weichen. Es kann keine berechtigtere Forderung heute nach 25 Jahren geben, als die Abschaffung des Ausnahmezustandes. Möge sie die Regierung bewilligen, bevor es zu spät ist.

Leipzig, 26. Okt. Die Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes ging heute in feierlicher Weise vor sich. Um 11 Uhr 20 Min. traf der König von Sachsen in Begleitung des Prinzen Georg, um 11 1/2 Uhr der kaiserliche Sonderzug auf dem Dresdener Bahnhofe hier ein. Die Begrüßung der Majestäten war äußerst herzlich. Dieselben begaben sich direkt nach dem Festplatz. Dasselbst verlas zunächst der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die in den Schlussstein zu legenden Urkunde. Alsdann übergab der bairische Bundesbevollmächtigte, Justizminister Freiherr v. Lerchenfeld, dem Kaiser die Kelle mit einer Rede, in welcher er auf die deutsche Einheit hinwies. Hierauf überreichte der Reichstagspräsident Frhr. v. Buol dem Kaiser den Hammer, welcher mit folgenden Worten die üblichen drei Hammerschläge vollzog: Im Namen des dreieinigen Gottes: Recht muß Recht bleiben. Es folgte alsdann die Ansprache des Reichsgerichtspräsidenten v. Dehlschlager. Derselbe sprach dem Kaiser und dem Könige von Sachsen den Dank für ihr Erscheinen aus und schloß mit den Worten: Im Namen aller, die als Hüter des Rechts hier eingesetzt sind, gelobe ich an dieser geweihten Stelle: „Wir werden getreulich Wacht halten, daß das Recht für jetzt und alle Zeiten gewahrt bleibt und daß das Unrecht keinen Einlaß findet. Die Feier, welche um 12 Uhr 5 Min. ihren Anfang nahm, schloß um 12 1/2 Uhr.

Leipzig, 26. Okt. Durch den Andrang des Publikums am Dresdener Bahnhofe brach ein daselbst angebrachter Staketenzaun ein, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Ferner wurde durch eine einfürgende Säule ein 12jähriger Knabe getötet und einige Personen verletzt.

Eisfeld, 24. Okt. Der von Koburg kommende Nachtzug der Werrabahn fuhr auf der Strecke Eisfeld-Weilsdorf in eine Schafherde und tötete 85 Schafe.

Berlin, 26. Okt. Der heutige 95. Geburtstag Moltkes wird feierlich begangen. Der Kaiser wird am Sarge gleichzeitig anlässlich der Kriegserinnerungsfeiern einen großen Lorbeerfranz niederlegen lassen, ebenso die Offizierkorps der Regimenter, denen Moltke nahegestanden hat.

Berlin, 26. Okt. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute ein Rundschreiben des Regierungspräsidenten von Potsdam vom 29. Sept. d. J. an die Landräte, in welchem letztere zur Bekämpfung der straffälligen Aufreizungen, insbesondere auf dem Gebiet der Presse, wiederholt um eine sorgfältige

Ueberwachung der sozialistischen und anarchistischen Zeitungen und Flugblätter ersucht werden. Die Polizeibehörde habe diese Preßerzeugnisse einer genauen Durchsicht zu unterziehen und die ihr straffällig erscheinenden Veröffentlichungen zur Kenntnis des Staatsanwalts zu bringen.

Berlin, 26. Okt. Wie die „Neuesten Nachrichten“ aus Friedrichsruh melden, ist das Befinden des Fürsten Bismarck abgesehen von den zeitweilig auftretenden Gesichtschmerzen ein gutes, dagegen dasjenige des Dr. Schwenniger ein wenig befriedigendes.

Graz, 27. Okt. Der Inhaber eines hiesigen ersten Damen-Confektionsgeschäfts wurde wegen grober Unfittlichkeitsvergehen verhaftet. In dieser Angelegenheit soll eine große Anzahl junger Männer aus den besten Gesellschaftskreisen kompromittiert sein.

London, 26. Okt. Die „Times“ meldet aus Hongkong: Als die Nachricht von dem Abkommen zwischen Rußland und China und die bedeutenden Konzessionen Chinas an Rußland in Hongkong bekannt wurden, sei ein Entrüstungsturm gegen die chinesische Regierung erfolgt. Die Zeitungen klagen Frankreich und Rußland an, China teilen zu wollen.

**Vermischtes.**

Ebler Wettbewerb. Auf die Frage: „Wo kauft man am billigsten?“ giebt der Anzeigenteil des Südpfälzischen Wochenbl. zu Bergzabern Antwort, in dem wiederholt zu lesen steht: „Freie Fahrt nach Landau und zurück gewährt die Firma J. u. Sch. von jeder pfälzerischen Station aus bei Einkauf von nur 20 M.“ Daraufhin zeigt die Firma A. H. zu Steinfeld an: „Um jede Konkurrenz, besonders aber einer Landauer Firma zu überbieten, habe mein ohnehin großes Lager in Manufakturwaren vergrößert und verkaufe sämtliche Artikel, den heutigen Wollpreisen entsprechend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Einkäufen von 20 M vergüte ich die Eisenbahnfahrt sämtlicher pfälzischer Stationen, bei größeren Einkäufen gebe freien Mittagstisch, eventuell auch noch den Kaffee.“

**Reklameteil.**



von einigen tausend Professoren und Ärzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste

**Blutreinigungsmittel**

und Abführmittel beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern u. vorgezogen.

Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken und muß das Etikett ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rotem Felde tragen.

welche ein Krieg mit sich führt. Man muß ein Feldlazareth, in das fortwährend neue Verwundete hineingetragen werden, mit eigenen Augen gesehen haben — eine Schilderung all des Glends ist unmöglich! —

Fast drei Monate fesselte mich meine Krankheit an das Bett, und als ich endlich Ende März mit einem Transport Verwundeter und Kranker mein heißgeliebtes Vaterland wieder sah und man uns in Alzey, einem freundlichen Städtchen in Hessen, vorsichtig aus dem Eisenbahnwagen hob, da konnte ich, der kaum 21jährige Jüngling, mich nur mittelst zweier Stöcke fortbewegen. Aber trotz dieses kläglichen Zustandes erfüllte es mein Herz mit hoher Genugthuung, daß all die schweren Kämpfe und Entbehrungen nicht umsonst gewesen, daß all die Ströme Blut nicht nutzlos geflossen waren. Pro gloria et patria, so lautet der zweite Spruch auf unseren Geschützröhren, und „für Ruhm und Vaterland“ war ja gestritten in heißen Kämpfen und „Gott war mit uns“; er erfüllte endlich das heiße Sehnen der deutschen Völker! Deutschland stark und mächtig, mit einem Helden als Kaiser an der Spitze — das war der Siegespreis des blutig-heißen Ringens!

**III. Auf Requisition.**

I.

Wochen waren seit der Einschließung von Metz vergangen; die spröde „Jungfrau“ zeigte sich noch immer widerspenstig, obgleich wir es an Beweisen unserer Huldigung weiß Gott nicht fehlen ließen. Der Gürtel um ihren jungfräulichen Leib schien sie aber doch manchmal zu drücken, denn sie machte wiederholt verzweifelte Versuche, ihn zu sprengen. Es nützte nichts, er war aus deutschem Stahl und Eisen geschmiedet und ließ an Zähigkeit und Festigkeit nichts, absolut nichts zu wünschen übrig. Unter diesen Umständen wäre nun das Vernünftigste gewesen, sich dem ritterlichen Minnewerber zu ergeben, wie es die Schwester Sedan bereits gethan, aber nein, sie blieb für uns unnahbar, und wenn wir auch gerade nicht wie weiland Ritter Toggenburg „harrend von des Morgens Richte bis zu Abends Schein, stille

Hoffnung im Gesichte“ unthätig dasahen, sondern ihr dann und wann unsere Geonwart in Erinnerung brachten, so fing unser Aufenthalt vor dem Thore des Schlosses der Spröden doch nachgerade an ungemütlich zu werden. Nicht, daß wir uns langweilten oder unsere Liebesglut erkaltete wäre, nein, dazu war der Preis des Besitzes zu kostbar; aber schwer „im Magen“ lag sie uns, sie, die uns dazu verurteilte, heute Rindfleisch mit Reis und morgen Reis mit Rindfleisch zu essen. Gewiß sind beides ganz nahrhafte Speisen; indes auch ein Soldatemann, der bekanntlich in Hinsicht der Feinschmeckerei nicht verwöhnt ist, sträubt sich endlich dagegen, immer wieder ein und dasselbe Gericht zu verdauen. Auch der Anblick der von Maul- und Klouenseuche befallenen Kinder trug nicht gerade zur Steigerung des Appetits auf Rindfleisch bei. Kurz wir waren genannten Gerichts herzlich satt; um so bitter mundete es jedoch den im Dorfe Metz'eres zurückgebliebenen Insassen; mit großen Kübeln kamen sie Mittags zu uns ins Bivak und holten sich die Reste unserer Mahlzeit.

„Wenn man doch noch einmal eine saftige Schweinskotelette essen könnte“, meinte unser Zugführer eines Mittags, diese ewige Reissuppe mit Rindfleisch ist schredlich, fürchterlich, bringt einen zur Verzweiflung. Weiß keiner von Ihnen Rot?“ fragte er uns.

Wie schüttelten die Köpfe. — Schweinsbraten — Himmel welche Wonne! dachte ich, und mir lief das Wasser im Munde zusammen. — Hatte ich schon überhaupt seit dem Ueberschreiten der Grenze ein Borstentier mit kühn geringeltem Schwanz gesehen? Nein! Wo wir hinkamen, war oll's bis auf die Borsten in der Bürste von diesen niedlichen Thieren vertilgt. Ein Absuchen der nächsten Dörfer war unnütz; nirgends sind die Ortshaften in Frankreich wo der Krieg wüthete, wohl so arg heimge sucht, wie um Metz.

Umsomehr war ich überrascht, als eines Morgens unser Batterie-Chef dem Reserve-Deutenant K. in der an ihm bekarnten lakonischen Kürze den sonderbaren Befehl erteilte: „Wagen nehmen — Schwein holen.“

(Fortsetzung folgt)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Rotenburg.**  
**Die Verpachtung der Marktstandplätze**  
 auf die Zeit vom Herbstmarkt 1895 bis Pfingstmarkt 1896 incl. erfolgt für  
 Hafner, Geschirrhändler und die Verkäufer in gedeckten Ständen  
 am Samstag, den 2. Nov. d. J., nachmittags 3 Uhr,  
 für Kübler, Gerber, Schuhwaren- und alle andern Verkäufer  
 am Montag, den 4. Nov. d. J., vormittags 1/8 Uhr,  
 gegen sofortige Vorauszahlung des Pachtgelds.  
 Hierzu sind Liebhaber eingeladen.  
 Den 24. Oktober 1895.

**Stadtpflege.**  
 Eberle.

**Feinach.**  
**Verkauf**  
**eines Mühleanwesens.**

Die zur Konkursmasse des Johann  
 Oberle, Müllers dahier gehörige Liegen-  
 schaft, bestehend in:



einem 2stöck. Wohn-  
 und Mahlmühle-  
 gebäude mit 2  
 Mahlgängen und  
 1 Gerbgang, die  
 sogenannte untere  
 Mühle,

einer besonders stehenden Scheuer mit  
 Stallungen,

2 ha 65 a Feldgrundstücken (meistens  
 Gärten und Wiesen) in der Nähe  
 der Gebäulichkeiten,

Gesamtanschlag 18,050 M.,

wird am

**Montag, den 4. November 1895,**  
 vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Rathhaus erstmals im  
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-  
 bracht werden.

Die Mühle hat eine fast immer gleich-  
 mäßige und stets ausreichende Wasser-  
 kraft. Vermöge derselben könnten die  
 Gebäulichkeiten auch zu einem anderen  
 Gewerbebetrieb eingerichtet werden.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich  
 über ihre Zahlungsfähigkeit durch Ver-  
 mögenszeugnisse auszuweisen.

Den 26. Oktober 1895.

**Der Konkursverwalter:**  
 Amtsnotar Schmid.

**Privat-Anzeigen.**

**Winterschuhe,**

soq. **Möttlinger,**  
 halte ich fortwährend in allen Größen  
 gefohlt und ungefohlt auf Lager und  
 empfehle dieselben bestens.

**Chr. Im. Kraushaar,**  
 Marktplatz Nr. 55.

**Baumschüler**

empfehle äußerst billig  
**G. Weißer, Siebmacher.**

**1300 Mk.**

werden gegen doppelte Sicherheit auf-  
 zunehmen gesucht. Informativschein kann  
 im Compt. d. Wochenblattes eingesehen  
 werden.

Zwei jüngere tüchtige

**Schreiner**

können sofort eintreten bei  
 Schreinermeister **Pfieger**  
 in Darmshelm b. Böblingen.

**Geizunden**

1 Paar Stiefellettenschäfte. Abzu-  
 holen bei Joh. Ad. Blind, Altbulach.

**Feinst. amerik. Speisefett,**

pr. Pfund 48  $\frac{1}{2}$ ,

**Ia. Schuhfett,**

pr. Pfund 40  $\frac{1}{2}$ ,

**Ia. Vaseline-Ledertett**

(gelb und schwarz), pr. Pfund 30  $\frac{1}{2}$ ,

**Ia. Fettglanzwische**

(offen), pr. Pfund 23  $\frac{1}{2}$ ,

bei größerer Abnahme billiger,  
 empfiehlt

**R. Hauber.**

**Privat-Anzeige.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur  
 Anfertigung jeder Art



**Schuhwaren**

genau nach Maß und zu  
 billigen Preisen.

Ferner gebe bekannt, daß ich auch  
 außer dem Hause arbeite und bei Fleiß  
 und Billigkeit pünktliche Arbeit zusichere.  
 Hochachtungsvollst

**Friedr. Herrmann, Schuhmacher,**  
 wohnh. bei Fräul. S. Weiß,  
 Entenschnabel (2 Tr.).

**M. 50000, 20000**

kommen am 5. bis 7. November bei der  
 Großen Stuttgarter Geldlotterie zur Ent-  
 scheidung; im Ganzen 3241 Geld-  
 gewinne mit **Mk. 107,800.** —

Originallose à 3 M., 11 Lose 30 M.,  
 auf 25 Lose 1 Gewinn. **Wahrb.**  
**Kirchenbau.** à 1 M. Zieh. 19. Dez.  
 Heidenh. Kirchenbau. à 2 M. —. Zieh.  
 21. Jan. 1896, auf je 15 Lose 1 Frei-  
 los. Hauptgewinn M. 35,000, 15,000,  
 10,000, 6000 u. c. Porto 10  $\frac{1}{2}$ , jede  
 Liste 15  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt und versendet

**J. Schweickert, Generalagent,**  
**Stuttgart.**

In Calw bei Friseur Bayer.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 3 Zimmern und Zubehör wird sofort  
 oder auf Martini zu mieten gesucht.  
 Auskunft im Comptoir ds. Bl.

**Zu vermieten**

ein schönes Zimmer mit Kochofen auf  
 Martini, sowie eine Schlafstelle für  
 ein ordentliches Mädchen.  
 Zu erfragen Inselgasse 206, Laden.

Ein fleißiges, kräftiges, ehrliches,  
 williges

**Mädchen**

für Haushaltung und Zimmer findet auf  
 Martini d. J. Jahresstelle in Wilddab.  
 Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Biehfüterer**

kann bis Martini eintreten.  
 Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

**Hohenlohe'sches**

**Hafermehl,**  
**Hafergrütze,**  
**Haferbiscuits,**

**Hohenlohe'sche**

**Suppeneinlagen,**  
**Suppentafeln,**  
**Erbswurst,**

**Hohenlohe'sche**

**Dörrgemüse,**  
**Julienne**

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwertes und leichten  
 Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.

Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da  
 minderwertige Fabrikate existieren.

Zu haben in Calw bei: **Emil Georgii,**  
**N. Fenchel Wwe.**

**Silberstahl-Rasiermesser Nr. 53, Klinge breit 18<sup>m</sup>/<sub>m</sub>**

Garantie Stempel.



fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre  
 Garantie, nur Mk. 1.50 per Stück. Feinste Stahl  
 mit Golddruck 15 Pfa. Streichriemen, einfache  
 Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. Schärffmasse dazu  
 per Dose 40 Pfg. Del-Abziehsteine Mk. —. 40,  
 1.80 u. 5.—. Rasiernapf von Britannia 40 Pfg.

Pinzel 50 Pfg. Dose arom. Seifenpulver für 100maliges Rasieren 25 Pfg.  
 Nachschleifen und Abziehen alter Rasiermesser 40 Pfg. bis Mk. 1.—. Neue  
 Setze (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nach-  
 nahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtkatalog  
 umsonst und portofrei.

**C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath bei**

**200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884.**

**Rasiermesser-Hohlstschleiferei in eigener Fabrik.**



Ziehung am  
 5. November 1895.  
 Auf 25 Loose  
 schon ein  
 Treffer.  
**Hauptgewinn:**  
**50000 Mk.**  
 3241  
 Baar-Gewinne  
 im Gesamtbetrag  
 von M. 107800.

**Grosse Stuttgarter**  
**Geldlotterie.**

Hauptgewinne: 50,000. 20,000. 5000. 2000 M. etc.  
 Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu be-  
 ziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die  
**Generalagentur von Eberhard Fetzer,**  
**Stuttgart, Kanzleistrasse 20.**

**Viehfüterer**

gesucht.

Ein fleißiger solider Viehfütterer  
 kann bis Martini bei mir eintreten.

**August Lutz,**  
 Kunstmühle, Calmbach.

**Verheimerhof, Post Kornthal.**

Einen tüchtigen und zuverlässigen  
**Pferdeknecht,**

der auch im Ackergeschäft bewandert ist,  
 sucht bei guter Bezahlung

**C. Lempp,**  
 Gutspächter.

**Calw. Fruchtpreise am 26. Oktober 1895.**

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
Kernen	neuer	—	16	16	16	—	8 50	8 50	8 50	—	136	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	12	12	12	—	—	7 50	7 08	6 90	—	84 90	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	10	58	68	58	10	—	6 20	5 98	5 80	—	347 60	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	10	86	96	86	10	—	—	—	—	568 50	—	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**